

Winterschool Hasselt

Nach einer drei stündigen Autofahrt kamen wir am Hostel in Hasselt an und konnten direkt unser Zimmer beziehen. Wir Mädels bezogen ein 6 Bettzimmer und die Jungs das andere. Es war bereits Sonntagabend und wir haben uns gemeinsam das Programm für die voranstehende Woche angesehen und die Abfahrt am Morgen geplant. Dann sind wir alle früh ins Bett.

Zum Glück hatten wir Stefanie dabei, sie hat am Campus Diepenbeek ihre Bachelorarbeit geschrieben und kannte sich gut aus. So haben wir einen „versteckten“ Parkplatz finden können und nach kurzem Fußmarsch konnte die Winterschool starten.

Am ersten Tag bekamen wir eine Einführung in das Gebiet der „Functional Layers“, sowie weitere Gastvorträge zu diesem Thema. Dienstags haben sich einige Firmen vorgestellt und unsere Sicht auf die Anwendungsbereiche der „Functional Layers“ erweitert. Auch ein paar Anekdoten aus dem Leben der Firmenvertreter durften wir erleben. Nach diesem langen Tag haben wir es uns nicht nehmen lassen Hasselt näher zu erkunden. Wir haben auf Empfehlung hin die belgischen Pommes getestet, haben den Weihnachtsmarkt, mit dem wohl größten leuchtenden Geschenk das wir je gesehen haben, gesehen und haben durch Zufall im Irish Pub noch andere Teilnehmer der Winterschool getroffen. Am nächsten Tag hörten wir die letzten Vorträge und am Nachmittag war eine gemeinsame Aktivität aller Teilnehmer geplant. Gemeinsam schauten wir uns das „Genever Museum“ an. Diese endete mit einer Verkostung und „neuen Freunden“. Nach dieser Aktivität war es sehr schade, dass die Winterschool für die meisten bereits vorbei war. Durch dieses gemeinsame Erlebnis konnte man die anderen Teilnehmer leichter kennenlernen, als über die „Uni-Tische“ hinweg.

Wir haben in der Winterschool eine Menge an Informationen bekommen und einiges gelernt. Und für uns als Wissenschaftler wurde es in den nächsten beiden Tagen nochmal spannend. Wir durften in die Labore der Universität schauen und unsere eigenen Bauteile drucken. Wir wurden von Doktoranten betreut, die auch an der Winterschool teilnahmen. So kannten wir die Gesichter oder Namen bereits und es war eine sehr harmonische Stimmung im Labor. Am letzten Tag unseres Aufenthalts durften wir unsere Bauteile verwenden um Sensoren zu bauen. Dieser Teil war mein persönliches Highlight. Meine Gruppe baute einen „Badewannen-Überlauf-Schutz-Sensor“. Es war wirklich eine sehr schöne Erfahrung aus sehr wenigen Materialien einen funktionierenden Sensor zu erschaffen. Aus unseren verschiedenen Studiengängen wurden verschmolzene Gruppen. Die MNT Studierenden lieferten das technische „Know-how“ und wir ALS Studierende waren bei der Ideengeneration kaum zu bremsen.

Alles in allem war es eine sehr erfolgreiche Woche. Wir sind gut versorgt und betreut worden. Das Hostel war sauber und war sehr gut gelegen um in die Stadt zu laufen. Ich würde die Winterschool jeder Zeit wieder mitmachen. Ich finde es gibt im Studium sehr selten die Möglichkeit zu schauen was die Anderen forschen. Mit der Winterschool hat man so viel neuen Input oder auch neue Ideen und vielleicht findet man für sich selbst eine andere Richtung über die man vorher nicht nachgedacht hat.

Ich kann es jedem nur empfehlen! Nehmt an so vielen zusätzlichen Dingen für die Uni teil wie es Euch möglich ist. Die Erfahrungen kann Euch niemand mehr nehmen!

Mit freundlichen Grüßen,

Sarah Spring